

# HinBlick

Aktuelles aus den Museen der Diözese Würzburg | Ausgabe 37 | Januar bis März 2016

Interview mit Katarina Veldhues und Gottfried Schumacher, Projektionskünstler  
Jehuda Bacon. Malerei und Grafik – Die besondere Buchempfehlung



## Einblicke, Durchblicke und Ausblicke Die Neuhängung im Museum am Dom



**Museum am Dom Würzburg | Seit dem 7. November letzten Jahres präsentiert sich das Museum am Dom mit der seit der Eröffnung 2003 größten Um- und Neugestaltung der Ausstellungsräume der Dauerausstellung. Diese war notwendig geworden durch die in den letzten Jahren vielfachen großzügigen Schenkungen bzw. gezielten Neuerwerbungen, die so nun einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. So finden sich nun rund 50 neue Werke in der Ausstellung, etwa weitere 15 Werke, die seit längerem nicht gezeigt wurden, gruppieren sich hinzu.**

Betreten die Besucher die neue Ausstellung, so werden sie zunächst noch „an die Hand genommen“ und mit fast klassischen ikonografischen Darstellungen ins große Gegenüber von Gott und Mensch eingeführt: Adam und Eva und ihre Vertreibung aus dem Paradies, die Menschwerdung und Epiphanie des Gottessohnes, die Rechtfertigung seiner bildlichen Darstellungen in der Tradition der Vera-Ikon Bilder und ihrer zeitgemäßen Umsetzungen bis in die Gegenwart. Doch schnell gerät er – bereits eingeleitet durch Johannes Rochhausens leeres Atelierbild – mit Jürgen Wolfs „da“, neben einem spätgotischen Gottvater befindlich, in ikonografische Verunsicherung: Man beginnt sich Fragen zu stellen und nachzudenken. Diese Aufforderung zum Nachdenken, der Ernst Barlachs „Sinnender“ Gestalt verleiht, verstärkt sich in den folgenden Bildern: Bernhard Schultzes urkräftlich-schöpferisch-zerstörerischer „Moloch“ – der kanaanische Gott der alles versen-



genden Sonne, der in der Antike auch mit Saturn als Symbol des Goldenen Zeitalters, eines Paradieszustandes, bzw. mit Chronos identifiziert wurde - korrespondiert mit dem „Globus“ von Thomas Virnich ebenso wie mit Otto Pienes „Der Regenbogen brennt II“. Diese Lichtmetaphorik wird weitergeführt bei Helmut Middendorfs „Stillleben“, dem „Tod des Ikarus“ von Bernhard Heisig und Wolfgang Mattheuers „Abziehendes Gewitter“. Die Bilder reflektieren so die gegenüberliegende Wand mit dem „Licht, das in die Welt kam“ (frei nach Joh.12,46) bzw. die Beziehung Gottes zu den Menschen, die im Alten Testament mit dem Regenbogen versinnbildlicht wurde.

Dieses Mit- und Gegeneinander von alter und neuer, ikonografisch vertrauter und inspirierend gegenübergestellter Kunst zieht sich so weiterhin konzeptuell durch das gesamte Museum. Matthias Kroths großformatiges Bild „Tod und Auferstehung“ führt den Besucher in menschliche Grunderfahrungen und christliche Heilsbotschaft ein: Leid, Schmerz, Verlust, Verlassensein und deren Überwindung, Erlösung und Hoffenlassen. Die Dreidimensionalität und Lebensgröße der freistehenden Skulptur „Ohnmacht“ von Andreas Kuhnlein lädt ein, sich mit dieser Figur zu identifizieren und in Korrespondenz mit Tanja Stelzers Bild „Nacht“ zu treten. Am Ende gibt Giovanni Manfredinis „Versuch einer Existenz – Die äußerste Seite der Dunkelheit“ den Hoffnungs-schimmer mit der aus dem Dunkel ins Licht angezogenen Figur.

### Editorial

Zu Beginn des neuen Jahres können wir Ihnen hier in der Museumszeitung keinen Bericht über ein spektakuläres Ausstellungsprojekt bieten, der sofort Ihre Aufmerksamkeit fesselt. Aber so ein neues Jahr, wie unser Leben insgesamt, besteht weniger aus spektakulären Ereignissen, als vielmehr aus dem Schwarzbrot des Alltags, das unserem Leben Geschmack verleiht.

Insgesamt tut sich aber – trotz der Winterpause einiger Museen – bei uns etwas: So stellt die Titelgeschichte die umfangreichste Neuhängung des Museums am Dom seit seiner Eröffnung vor nunmehr beinahe 13 Jahren vor. Ein Besuch regt zum Neusehen, Wiedersehen und Anders-Sehen an. Das Interview gibt einen kleinen Einblick in eine Projektion, die ab Aschermittwoch die Westfassade des Domes für gut 2 Wochen verändern wird. Man kann auf diese Premiere gespannt sein. Gleichzeitig ist dies eine Vorschau auf das Thema „Im Gegenüber“, das damit Fahrt aufnehmen wird. Mehr dazu erfahren Sie auf den Innenseiten.

Der Artikel zur Wintersbacher Tafel gibt zudem bereits jetzt einen Ausblick auf die Ausstellung zu Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn im Jahr 2017. Vielleicht findet ja heuer noch bei einem Ausflug der Bibelkeller in Haßfurt Ihre Aufmerksamkeit? Er ist auf jeden Fall einen Besuch wert und schließlich ist die Ritterkapelle nur wenige Schritte entfernt.

Haben Sie also viel Freude beim Lesen, lassen Sie sich zu Entdeckungen anregen, Ihnen aber vor allem ein gutes neues Jahr 2016

Ihre Redaktion des „HinBlicks“



Im mittleren, zentralen Raumteil zeigen Kreuzigungsdarstellungen die unterschiedliche Herangehensweise an das Thema: schmerzvoll verzerrte, das Leid nur schwer ertragende (Cäsar W. Radetzky), aber auch scheinbar geduldig auf sich nehmende Christusfiguren (Tilman Riemenschneider), kämpferisch das Schicksal in die eigenen, vom Kreuz sich lösenden Hände nehmen wollende (Fritz Cremer, Wolfgang Mattheuer) oder gar revoltierende Gekreuzigte (Gudrun Brüne) bzw. auch das Fehlen des Gekreuzigten (Hermann Nitsch) bzw. seines Gesichtes (Michael Triegel): eine Aufforderung, sich an dessen Stelle zu denken, sich hineinzusetzen. In den angegliederten Raumteilen wird das Thema mit Tod und Auferstehung weitergeführt. Zwei der neu in die Sammlung gestifteten Arbeiten von Maria Lehnen sowie eine von Barbara Back arbeiten mit der Thematik der Verhüllung /Verschnürung - dem Gefangensein und Sich-Daraus-Befreien. Das gotische Tafelbild mit der Auferweckung des Lazarus ermöglicht einen sofortigen Anknüpfungspunkt und eröffnet Deutungsmöglichkeiten.

In dem Bereich, der sich der Marienthematik widmet, hebt sich als Neuerung Gudrun Brünes „Rote Madonna“ hinter den Marienköpfen von Jürgen Raiber hervor. Das visuelle Spiel zwischen den aufgetürmten Puppenköpfen im Bild und den skulpturalen Köpfen davor zieht den Betrachter unmittelbar in das Geschehen hinein. Ein Geschehen, das eine apokalyptische Schlacht oder Krieg assoziiert, verbunden mit einer Hoffnung und Heil verströmenden, roten Madonna, die als Apokalyptisches Weib verstanden werden kann. Nach Maria als erster unter ihnen, kommt man im weiteren Rundgang zu den Darstellungen weiterer Heiliger. Hier behauptet sich Stephen Kass' fast nur durch den Titel zu erschließende Werk „Petrus“ neben Tilman Riemenschneiders heiligem Kilian. Jannis Kounellis Objektinstallation, die vier Schuhe mit farbigen Glassteinen zeigt, kann als Auftrag zur Nachfolge Christi, bzw. in die Fußstapfen (hier Schuhe) zu treten, interpretiert werden und ver(sinn)bildlicht dies, selbst, wenn es vom Künstler so nicht intendiert ist. Hier zeigt sich, wie sehr die Stellung des Objektes im Raum neue Zusammenhänge eröffnet und anders erschließt.

In dem der Liturgie gewidmeten Raumkubus sind drei neu hinzugekommene Werke beachtenswert: ein ungewöhnliches Ziborium von Friedrich Press mit einer Abendmahlsdarstellung, das mit dem darüber befindlichen Entwurf eines Kuppelgemäldes mit Abendmahl von Januarius Zick (zugeschrieben) korrespondiert. Das dritte Werk ist Albert Schillings „Gefäß der Stille“, das zur großzügigen Stiftung des Nachlasses gehört. Mit den „Himmlischen Ausblicken“ von Ben Willikens bzw. eines süddeutschen Meisters und den Engelsdarstellungen als göttlichen Boten schließt der Rundgang. Hier werden einige Zeichnungen aus der umfangreichen Stiftung des jüdischen Künstlers Yehuda Bacon präsentiert und den künstlerischen Ausfassungen der Thematik von Keith Haring, Friedrich Press, Johan Tahon und Johann Peter Herrlein gegenübergestellt.

Christoph Deuter



## Nachgefragt

# Interview mit Katarina Veldhues und Gottfried Schumacher, Projektionskünstler



**Sehr geehrte Frau Veldhues, sehr geehrter Herr Schumacher, Sie entwickeln seit 1994 – also seit über 20 Jahren – Projektionskunst. Können Sie unseren Lesern etwas näher erläutern, was darunter zu verstehen ist?**

Projektion ist Arbeit mit dem Licht. Aber im Gegensatz zur Illumination ist sie der Gegenwartskunst verpflichtet und hier ist sie in den letzten Jahren zu einer eigenständigen Kunstsparte geworden, die als „Erweiterte Projektion“ bezeichnet wird. Wir haben im Lauf der 20 Jahre einen Beitrag dazu geleistet. Für uns ist Projektion nicht „Spiel“ mit dem Licht, sondern eine Botschaft, eine geistige Auseinandersetzung. Projektionen können einen Ort erweitern, verfremden, verstören sowie überraschend und unerwartet umgestalten. Ein Ort mitsamt seinem Umraum und den Dunkelzonen ist im Licht der Projektion ein zuvor nicht geahnter. So gesehen ist das lateinische „proiectum“, „das nach vorn Geworfene“, der „Wurf“ treffend für die oft schlagartige, unmittelbare und komplexe Veränderung eines vertrauten Ortes bis hin zu seiner Fremdheit als Neubeginn. Wir sehen Licht und Bild in der lebendigen Verschränkung mit dem Projektionskörper, sei es eine Architektur oder ein Steinbruch, eine Industriebrache, eine offene Landschaft, die Vegetation der Bäume, das (Fluß)-Wasser als liquider Projektionskörper oder der Mensch selbst.

**Warum haben Sie sich gerade der Projektion zugewandt, die ja eine sehr vergängliche Kunst ist?**

Oft zeigen wir in unserer Arbeit, wie das Licht zu spüren ist, wenn es auf Körpern zu Auflösungen und Umwandlungen bis hin zum Verschwinden der Projektionen kommt, zum Beispiel im Stein, im Wasser, in kahler oder belaubter Vegetation. Eine Metapher für das unzertrennliche „Stirb und Werde“ ist aber bereits das Sonnenlicht. Es verlässt uns, um in der Frühe wieder zu kehren. Darum beziehen wir die Dämmerung als Prozess des Werdens und Vergehens in unsere Projektionen mit ein. Eine Arbeit mit dem Sonnenlicht „als Projektor“ entstand zu „KIRCHE & documenta“ auf der documenta 12 (2007), als wir monumentale Glasbilder von Patienten und Räumen eines Krankenhauses in die Fenster des Hauptschiffs der St. Elisabeth-Kirche montieren ließen. Das wechselnde Tageslicht arbeitete wie ein „Stundenglas“ mit der Vergänglichkeit des Menschen und gab ihm Leben!

**Ab dem Aschermittwoch wird Ihr Projekt „Im Gegenüber“ an der Westfassade des Würzburger Kiliansdomes zu sehen sein. Können Sie die Arbeit jetzt schon etwas näher beschreiben?**

Auf der Hauptfassade werden lichte Bildnisse von Frauen, Kindern, Männern, alten und jungen Menschen erscheinen. Tief beeindruckt hat uns vor einigen Jahren das Angesicht im Turiner Grabtuch als Original im Turiner Dom. Es wurde Anlass für die Auseinandersetzung mit dem Angesicht des Menschen von heute. Seine Stille und sein Geheimnis zogen uns an. Auch das Bildnis des Menschen von heute wird wörtlich ein fotografisches „still“ auf der Architektur des Kiliansdomes sein. Im „Gehen und Sehen“ (Erich Franz) ist Annäherung. Es kann sich dabei aber auch entziehen, denn die architektonischen Elemente werden unweigerlich stark mit dem Angesicht „arbeiten“. Hier ist Licht das zentrale Element einer „Berührung“, – die Berührung der Materie des Steins.

**Sie haben ja bereits an recht unterschiedlichen Orten wie etwa einer österreichischen Justizanstalt gearbeitet. Haben Kirchen und Kathedralen eine besondere Aura oder sind dies Orte wie jeder andere?**

Ja, Kirchen und Kathedralen haben für uns ihre Aura insbesondere im christlichen Glauben. Das ist spürbar während der nächtlichen Proben im Kircheninneren. Als wir in der Zionskirche in Berlin gleich nach der Wende probten, war der Raum trotz seiner Zerstörungen im DDR-Regime voller Intensität. Wir haben in Kirchen das sichere Gefühl, das wir das Werk nicht „allein“ machen.

**Mit Ihrer Arbeit werden ja in der Würzburger Domstraße viele Besucher in Kontakt kommen. Was möchten Sie damit bei den Betrachtern auslösen?**

Für das „geworfene“ Antlitz des Menschen auf einen Projektionskörper wie den Kiliansdom ist zutreffend, was Manfred Schneckeburger scheidt: „Je nachdem verändert das Bild seinen Charakter. Es verschmilzt mit dem Träger zu einer Einheit eigener Art, die in Grösse, Struktur, Lichtkraft und Materialität eine nie dagewesene Überlagerung von Illusion und Realität erzeugt.“

**Liebe Frau Veldhues, lieber Herr Schumacher, Ihnen beiden ganz herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft auf unsere Fragen einzugehen und gleichzeitig viel Erfolg für das Projekt in Würzburg.**





# Bibelwelten – Auf der Spur von Jesus

## Eine neue Dauerausstellung im Bibelkeller in Haßfurt



**Haßfurt | Manchmal muss man im Leben etwas Geduld haben und manchmal weiß man auch intuitiv, dass dies sich auszahlen wird. Im Falle der im Oktober in Haßfurt eröffneten Dauerausstellung zur Gestalt Jesu ist dies so. Vor 10 Jahren hat sich in Haßfurt der Verein Bibelwelten gegründet, der sich der Bibel und ihrer Inhalte annehmen und diese in ökumenischer Trägerschaft in die Öffentlichkeit tragen möchte. Initiatorin und Motor dieses Unternehmens ist die dortige evangelische Pfarrerin Doris Otminghaus, die damit über die Grenzen ihrer Pfarrei und den Bereich der klassischen Kirchgänger hinaus schauen will.**

Neben zahlreichen Aktivitäten wie etwa dem Ostergarten oder dem Begehbaren Adventskalender war es schon von Anfang an Ziel, einen festen Ort mit einer Ausstellung und den damit verbundenen Möglichkeiten zu betreiben. Frau Otminghaus trat daher bereits recht bald mit der Bitte um Beratung an das Kunstreferat heran. Seither habe ich mit wechselnder Intensität die Planungen begleitet. Im Laufe der Zeit konkretisierte sich die Idee, ähnlich der Arte Noah des Würzburger Kunstvereins, ein Bibelschiff auszustatten, das nicht nur in Haßfurt selbst vor Ort liegen, sondern den Main auf und ab unterwegs sein kann. Überdies ist ein Schiff nicht nur eines der eindringlichsten Bilder für die christliche Gemeinde, sondern taucht im Neuen Testament immer wieder auf. Momentan ist – auch aufgrund der damit verbundenen Kosten – das Bibel-Erlebnismuseum auf einem Schiff ein Ziel, das noch Zukunftsmusik ist. Nachdem einige Angebote von Räumlichkeiten nicht realisierbar waren oder sich anderweitig zerschlagen haben, konnte der Verein jetzt einen Keller unter dem Kupsch-Markt zwischen Marktplatz, Ritterkapelle und Bahnhof in Haßfurt anmieten.

Manch einer mag bei dem Gedanken an einen Keller erschrecken, die Räumlichkeiten bieten aber die Möglichkeit, die Präsentation mitten in das städtische Leben zu integrieren: Der Keller wurde bereits als Disco genutzt und ist daher vielen vor Ort bestens bekannt.

In den letzten Monaten ist nun in ehrenamtlicher Arbeit von Vereinsmitgliedern zusammen mit einem erfahrenen Münchner Gestalter aus dem Museums- und Ausstellungsbereich erstmals eine fest installierte Dauerausstellung entstanden. Sie trägt den Titel „Auf der Spur von Jesus“ und beschäftigt sich nicht mit der gesamten Bibel, sondern eben mit der Person Jesu. Heraus gekommen ist dabei keine kunst- oder kulturhistorische Ausstellung, sondern ein Zugang, der interaktiv und erlebnisorientiert den Besuchern unterschiedliche Facetten des historischen Jesus, aber natürlich auch der religiösen Gestalt bieten will. Dabei wurde in der Gestaltung an Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene zugleich gedacht, wobei natürlich die Übergänge insgesamt fließend sind. So mancher Erwachsene wird sich sicherlich auch von einer Ausstellungsstation für Kinder ansprechen lassen.

In der Vorbereitungsgruppe wurde immer wieder um Inhalte und deren Umsetzung gerungen. Die ansprechend und modern gestaltete Ausstellung will nicht passiv konsumiert werden, sondern zur Beschäftigung anregen. Im Eingangsbereich begrüßen Darstellungen von Briefmarken aus aller Welt, die Szenen aus dem Leben Jesu zeigen. Verblüffenderweise sind darunter auch solche aus nichtchristlichen Ländern! Ein erster Fokus wird mit dem 2014 uraufgeführten Kindermusical zur Person Jesu auf dessen Heimat und seine Lebensweise gelegt.

Koffer, die noch mit typischen Gegenständen aus dem Heiligen Land gefüllt werden, laden zur Beschäftigung ein. Eine Bilderwand thematisiert mit den Umrissen von Steine werfenden Jugendlichen jedoch nicht nur die Schönheit des Landes, sondern zeigt auch dessen prekäre Gegenwart. Ein eigens mit dem Würzburger Schauspieler Markus Grimm produzierter Film setzt das Abendmahl, eines der zentralen Vermächtnisse Jesu, um. Die Besucher stehen nicht am Rande des Geschehens, sondern werden durch die Gestaltung des Raumes wie auch den Film selbst einbezogen. Der Film vermittelt jedoch weniger Gewissheiten, als dass er Fragen stellt, trennen doch die unterschiedlichen Auffassungen bis heute die Konfessionen. Zu den am aufwändigsten gestalteten Stationen gehört der Kreuzweg: ein massives Holzkreuz wie auch eine „Beton“-Wand thematisieren die Passion im Heute, sei es Umweltverschmutzung, Klimawandel, Folter und Völkermord. Bibelstellen zum Kreuz und Zitate von Landesbischof Bedford-Strohm sowie Papst Benedikt XVI. zur Bedeutung des Kreuzes, aber auch ein Bildschirm zu Sühnekreuzen aus dem Landkreis Haßberge runden die Ausstellungsstation ab. Drei Bibeln, darunter ein von Weihbischof Ulrich Boom handgeschriebenes Exemplar, stellen die Ausstellung wieder in den Gesamtzusammenhang der Heiligen Schrift.

Die Ausstellung ist derzeit jeweils samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr für Besucher geöffnet: Kupsch-Keller, Obere Vorstadt 4, 97437 Haßfurt, [www.bibelwelten.de](http://www.bibelwelten.de) Führungen für Gruppen sind aber jederzeit auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

Jürgen Emmert





# ÜberBlick

## Januar 2016 bis März 2016

Veranstaltungen der Museen der Diözese Würzburg

[www.museum-am-dom.de](http://www.museum-am-dom.de) und [www.museen.bistum-wuerzburg.de](http://www.museen.bistum-wuerzburg.de)



### Januar 2016

Die Museen in Miltenberg, Oberschwappach und Tüchelhausen sind im Winterhalbjahr für Besucher geschlossen.

**bis 10.01. Museum am Dom**  
**Ausstellung „Albert Schilling – wahrnehmen“**  
Noch bis zum 10. Januar ist im Museum am Dom die Ausstellung mit den Werken des Schweizer Bildhauers Albert Schilling (1904-1987) zu sehen.



**Fr 01.01.** Das Museum am Dom sowie der Domschatz bleiben am Neujahrstag geschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen Ihnen ein erfülltes und zufriedenes neues Jahr.

**So 10.01. Domschatz**  
**15:00 Uhr Domschatz Würzburg – Führung**  
Die etwa einstündige Führung stellt den Domschatz in den neuen Räumen im Kiliansdom sowie dessen Konzeption vor.



**Mi 13.01. Museum am Dom**  
**„Bacon, Brüne und Manfredini – neue Kunstwerke im Museum am Dom“ – Führung für Senioren**  
Die Führung stellt Kunstwerke vor, die seit Herbst in der neugestalteten Dauerausstellung des Museums zu sehen sind. Sie findet in Zusammenarbeit mit der Seniorenvertretung der Stadt Würzburg statt.



**Sa 23.01. Museum am Dom**  
**„Mosaik, Glas, Holz und Stein – neue Kunstwerke im Museum am Dom“ – Führung für Kinder ab 6 Jahren**  
Die jungen Teilnehmer lernen bei der Führung Kunstwerke kennen, die ganz neu in das Museum am Dom gekommen sind. Dazu ist eine Anmeldung unter Tel. 0931-386 65 600 erforderlich.



**So 24.01. Domschatz**  
**„Domschatz und Dom Würzburg – Kombiführung“**  
Der Domführungsdienst bietet heute eine kombinierte Führung durch den Domschatz und den Kiliansdom an. Treffpunkt für die Führung ist an der Infotheke im Dom.



**Di. 26.01. Uni Würzburg**  
**„Das Museum der Dinge!“ – Vortrag**  
Im Rahmen einer Vortragsreihe wird der Museologe Prof. Dr. Guido Fackler heute an der Neuen Universität am Sanderring 2 zum Thema des Sammelns materieller Dinge wie auch des immateriellen Erbes sprechen.



**Fr 29.01. Wechterswinkel**  
**„Zwischen Minne und Kloster – Frauenleben im Mittelalter“ – Ausstellung**  
Von heute an bis zum 3. April ist in Klosters Wechterswinkel eine Ausstellung zu sehen, die sich dem Thema des Frauenlebens im Mittelalter widmet.



### Februar 2016

**So 07.02. bis Di 09.02.** Das Museum am Dom und der Domschatz bleiben von Faschingssonntag bis einschließlich Faschingsdienstag geschlossen.

**Mi 10.02.** Der Domschatz bleibt am Aschermittwoch geschlossen.

**Mi 10.02. Kiliansdom**  
**„Im Gegenüber“ – Projektion**  
Von heute bis zum 28. Februar ist an der Westfassade des Kiliansdomes jeweils abends ab 19.00 Uhr die Projektion des Künstlerpaares Katarina Veldhues und Gottfried Schumacher zu sehen.



**Sa 13. und So 14.02.** Der Domschatz Würzburg muss dieses Wochenende leider geschlossen bleiben.

**Sa 13.02. Museum am Dom**  
**„Licht und Schatten und ganz viel Bunt – neue Gemälde im Museum am Dom“ – Führung für Kinder ab 6 Jahren**  
Die jungen Teilnehmer lernen bei der Führung Gemälde kennen, die seit Herbst neu im Museum am Dom hängen. Dazu ist eine Anmeldung unter Tel. 0931-386 65 600 erforderlich.



**So 21.02. Domschatz**  
**15:00 Uhr Domschatz Würzburg – Führung**  
Die etwa einstündige Führung stellt den Domschatz in den neuen Räumen im Kiliansdom sowie dessen Konzeption vor.



**Mi 24.02. Museum am Dom**  
**„Pietärdarstellungen von Peter Vogt im Museum am Dom und im Dom“ – Führung für Senioren**  
Die Führung präsentiert Gemälde von Peter Vogt, die das Bildmotiv der Pietà variieren. Treffpunkt zur Führung ist im Museum am Dom. Sie findet in Zusammenarbeit mit der Seniorenvertretung der Stadt Würzburg statt.



**So 28.02. Museum am Dom**  
**„Gegenüberstellung alter und neuer Kunst“ – Führung**  
Die Führung stellt die neugestaltete Dauerausstellung des Museums am Dom vor, die in einem spannenden Gegenüber alte und neue Kunst präsentiert.



### Impressum

**Herausgeber:** Kunstreferat der Diözese Würzburg, Domschulstraße 2, 97070 Würzburg, Tel: 0931-386 656 40, [kunstreferat@bistum-wuerzburg.de](mailto:kunstreferat@bistum-wuerzburg.de)  
**Redaktion und Text:** Dr. Jürgen Emmert  
**Gestaltung:** atelier issig, nitschke, poser [www.zudem.de](http://www.zudem.de)

### März 2016

**So 06.03. Domschatz**  
**15:00 Uhr Domschatz Würzburg – Führung**  
Die etwa einstündige Führung stellt den Domschatz in den neuen Räumen im Kiliansdom sowie dessen Konzeption vor.



**Fr 11. und Sa 12.03.** Der Domschatz Würzburg muss an diesen beiden Tagen leider geschlossen bleiben.

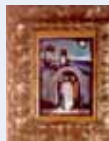
**So 13.03. Museum am Dom**  
**10:30 Uhr Sonntagsdialog zu „Versuch einer Existenz“**  
Domkapitular Dr. Jürgen Lenssen stellt heute das Gemälde „Versuch einer Existenz – Die äußerste Seite der Dunkelheit“ von Giovanni Manfredini aus dem Jahr 2001 in den Mittelpunkt seiner sonntäglichen Bildbetrachtung im Museum am Dom.



**Mi 16.03. Museum am Dom**  
**14:00 Uhr „Kreuzwege mal anders – Stücke aus dem 21. Jahrhundert“ – Führung für Senioren**  
Kreuzwegdarstellungen waren vor allem Barock und im Historismus sehr beliebt. Die Führung für Senioren geht heute Darstellungen in der Gegenwartskunst nach. Sie findet in Zusammenarbeit mit der Seniorenvertretung der Stadt Würzburg statt.



**Sa 19.03. Museum am Dom**  
**15:00 Uhr „Die Ostergeschichte in Bildern“ Führung für Kinder ab 6 Jahren**  
Die jungen Teilnehmer lernen bei der Führung Darstellungen kennen, die die Ostergeschichte umsetzen. Dazu ist eine Anmeldung unter Tel. 0931-386 65 600 erforderlich.



**Sa 19.03. Wechterswinkel**  
**19:30 Uhr „Mythos Perotin“ – Konzert**  
Das heutige Konzert des Ensembles Nusmido in Kloster Wechterswinkel bringt Musik aus der Frühzeit des Klosters zu Gehör.



**So 20.03. Domschatz**  
**15:00 Uhr Domschatz Würzburg – Führung**  
Die etwa einstündige Führung stellt den Domschatz in den neuen Räumen im Kiliansdom sowie dessen Konzeption vor.



**Fr 25.03.** Am heutigen Karfreitag bleiben das Museum am Dom und der Domschatz Würzburg geschlossen.

**Sa 26.03.** Der Domschatz Würzburg muss am Karsamstag leider geschlossen bleiben.

**Mo 28.03.** Das Museum am Dom ist am heutigen Ostermontag, ebenso wie der Domschatz, für Besucher geöffnet.

### Informationen

Die Teilnahmegebühr beträgt 2,00 € zusätzlich zum Eintritt, soweit nicht anders angegeben. Bei Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche wird eine Pauschale von 3,00 € erhoben.

Gruppenführungen können für das Museum am Dom und den Domschatz in Würzburg, das Museum Kartause Astheim und das Kartäusermuseum Tüchelhausen im Museum am Dom gebucht werden: Tel: 0931-386 65 600, Fax: 0931-386 65 609, [museen@bistum-wuerzburg.de](mailto:museen@bistum-wuerzburg.de)

Weitere Informationen zum Museum Dettelbach sowie Buchungen von Gruppenführungen bei Tourist-Information im KuK. Dettelbach, Rathausplatz 6, 97337 Dettelbach, Tel: 09324-3560, [tourismus@dettelbach.de](mailto:tourismus@dettelbach.de)

Weitere Informationen zum Museum Johanniskapelle Gerolzhofen sowie Buchungen von Gruppenführungen bei Tourist-Information, Altes Rathaus, 97447 Gerolzhofen, Tel: 09382-903512, [info@gerolzhofen.de](mailto:info@gerolzhofen.de)

Mehr Informationen zum Museum Burg Miltenberg sowie Buchung von Gruppenführungen über Museen der Stadt Miltenberg, 63897 Miltenberg, Tel: 09371-668504, [info@museen-miltenberg.de](mailto:info@museen-miltenberg.de)

Weitere Informationen zum Museum Schloss Oberschwappach sowie Buchungen von Gruppenführungen bei Gemeinde Knetzgau, Am Rathaus 2, 97478 Knetzgau, Tel: 09527-790, [kultur@knetzgau.de](mailto:kultur@knetzgau.de)

### Museen in der Diözese Würzburg



**Museum am Dom Würzburg**  
Kiliansplatz 1  
97070 Würzburg  
Dienstag bis Sonntag und Feiertag  
1. April bis 31. Oktober  
10:00 – 18:00 Uhr  
1. November bis 31. März  
10:00 – 17:00 Uhr



**Museum Schloss Oberschwappach**  
97478 Knetzgau-Oberschwappach  
1. April bis 31. Oktober  
Sonntag und Feiertag  
14:00 – 17:00 Uhr



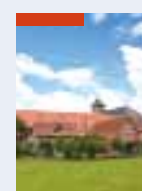
**Museum Dettelbach**  
97337 Dettelbach  
Montag bis Samstag  
10:00 – 13:00 Uhr  
und 14:00 – 17:00 Uhr  
Sonntag  
10:00 – 13:00 Uhr  
und 14:00 – 16:00 Uhr



**Domschatz Würzburg**  
Kiliansdom  
97070 Würzburg  
Montag bis Samstag  
10:00 bis 17:00 Uhr  
Sonntag und Feiertag  
14:00 bis 17:00 Uhr



**Museum Johanniskapelle Gerolzhofen**  
97447 Gerolzhofen  
Sonntag und Feiertag  
14:00 – 17:00 Uhr



**Kloster Wechterswinkel**  
97654 Bastheim-Wechterswinkel  
Mittwoch bis Sonntag und Feiertag  
13:00 – 17:00 Uhr



**Museum Kartause Astheim**  
97332 Volkach-Astheim  
1. März bis 31. Oktober  
Freitag bis Sonntag und Feiertag  
14:00 – 17:00 Uhr  
1. November bis 28. Februar  
Sonntag und Feiertag  
14:00 – 17:00 Uhr



**Museum Burg Miltenberg**  
63897 Miltenberg  
30. März – 1. November  
Dienstag bis Freitag  
13:00 – 17:30 Uhr  
Samstag und Sonntag  
11:00 – 17:30 Uhr



**Kartäusermuseum Tüchelhausen**  
97199 Ochsenfurt-Tüchelhausen  
1. Mai bis 31. Oktober  
Samstag, Sonntag und Feiertag  
14:00 – 17:00 Uhr